

Der Herr der Strahlen

Dr. Roland Mayer baute Radiologie am Klinikum auf

Chefarztwechsel zum Jahreswechsel: Dr. Roland Mayer, sozusagen der „Vater“ der modernen Radiologie-Abteilung am Klinikum Neumarkt, hat die Leitung an seinen langjährigen Mitarbeiter Dr. Thomas Ebersberger übergeben. Die Vorstellung dieser hausinternen Besetzung durch Landrat Albert Löhner warf auch ein Schlaglicht auf den stetig zunehmenden Fachkräftemangel an den deutschen Krankenhäusern.

NEUMARKT (nd) – Als Roland Mayer am 1. November 1984 ans Neumarkter Klinikum kam, befand sich die Röntgenabteilung noch im medizintechnischen „Mittelalter“. Computer-, Kernspin-Tomograph, Angiographie- und Mammographie-Einheiten all die hochmodernen Apparate, die heute am Klinikum die Ursachen für Krankheiten aufzuspüren helfen, waren den Patienten, und erst recht denen in der „Provinz“, vollkommen unbekannt.

„Zum Beispiel hab ich mir damals einen Magen nur durch Röntgen anschauen können“, erzählt Mayer. Sein Hilfspersonal bestand 1985 aus zwei ehemaligen Kraftfahrern des Militärs und einer gelernten Dachdeckerin. Und in der Nacht, so fügte Pflegedienstleiter Werner Bierschneider

der schmunzelnd hinzu, mussten die Stationspflegekräfte schon mal selbst den Röntgenapparat betätigen, ohne jegliche ärztliche Aufsicht.

Das alles ist Geschichte: Chefarzt Roland Mayer, dem zusätzlich auch die Nuklearmedizin und die Strahlentherapie unterstellt wurde, baute die Radiologie zur eigenständigen Abteilung auf und brachte sie „apparativ“ und personell auf den modernsten Stand. Heute arbeiten hier sechs Fachärzte und ausgebildete Medizinisch-Technische Assistenten, seit dem kompletten Umbau im Rahmen den 5. Bauabschnitts in einer räumlich kompakten Abteilung.

Das Feld für den Nachfolger ist bestellt: Der gebürtige Nürnberger Dr. Thomas Ebersberger (45), seit 2005 Oberarzt in der Radiologie, tritt Mayers „Erbe“ an. Die interne Besetzung des Verwaltungsrats hat den scheidenden Chefarzt, der in nächster Zeit noch in der Nuklearmedizin aushelfen wird, gefreut: „Ich halte ihn für den idealen Nachfolger.“

Ebersberger macht sich in Anbetracht steigender Patientenzahlen (siehe dazu auch den Artikel unten) und neuer Abteilungen, die auf die Radiologie in Diagnostik sowie Therapie zurückgreifen, schon Gedanken über die Weiterentwicklung der



Chefarzt Dr. Roland Mayer (2.v.li.) hat die Leitung der Radiologie am Klinikum an Dr. Thomas Ebersberger (Mitte) abgegeben. Links Klinikumsvorstand Peter Weymayr, rechts Werner Bierschneider neben Landrat Albert Löhner. Foto: Ertold

Abteilung. Auch die traditionellen Verbindungen zur Uni Erlangen-Nürnberg will er ausbauen, hier, falls möglich, das „Lehrkrankenhaus Neumarkt“ um seinen Bereich erweitern.

Und natürlich das „ererbte gute Betriebsklima“ erhalten. Denn der Fachärztemangel an deutschen Kliniken ist auch in Neumarkt zu spüren – obwohl die Hörsäle bei den Medizi-

nern voll sind. Also müsse man optimale Arbeitsbedingungen hausieren gehen können: „Denn die Verlockungen der Konkurrenz sind groß“, sagt der neue Chef-Radiologe.

Studium vor der Haustür

Campus Neumarkt bietet praxisorientierten Unterricht an

Warum in die Ferne schweifen? Viele Abiturienten können sich mittlerweile gut vorstellen, in Neumarkt zu studieren. Denn die Fachhochschule für angewandtes Management bietet seit dem Jahr 2005 gute Voraussetzungen, um auch in der Heimatstadt einen staatlich anerkannten Abschluss zu erwerben.

NEUMARKT (ts) – Mit dem Bachelor in Betriebswirtschaftslehre und der Branchenfokussierung auf Baumanagement sowie der Möglichkeit zum dualen Studium spielt der Campus Neumarkt auch im kommenden Wintersemester seine Stärken aus.

Die Fachhochschule für angewandtes Management (FHAM) mit Standorten in Neumarkt, Erding, Günzburg und Bad Tölz ist die größte private, jedoch staatlich anerkannte und kostenpflichtige Fachhochschule in Bayern. Claudius Groch, Campus-Leiter in Neumarkt, erläuterte Interessenten die Voraussetzungen, Bedingungen und Chancen des hiesigen Angebots. Derzeit absolvieren 70 junge Menschen das semivirtuelle Studium in der Jurastadt. Ein Großteil findet online auf der Internet-Lernplattform der FHAM statt.

Dreimal pro Semester gibt es zusätzlich die sogenannten Präsenzphasen, in denen jeweils dienstags bis samstags ganztägig direkt in den Seminarräumen am LGS-Park „echte Lehre“ inklusive Prüfungen, Studiencoaching und der Austausch mit den Kommilitonen stattfindet. Betreut werden die insgesamt 1400 Studenten von 40 Professoren und sieben weiteren Lehrkräften für besondere Aufgaben. Im Schnitt ergibt sich dadurch für die gesamte Hochschule an allen Standorten ein Betreuungsverhältnis von 1:30. In Neumarkt kommen auf einen Professor lediglich 20 Studenten, was die Exklusivität des Studienangebots unterstreicht. Bis dato liegt die Abbruchquote im Studium bei null Prozent.

Voll- und Fernstudium

Für Campus-Leiter Groch überwiegen mit der Synthese aus Online-Fernstudium, Präsenzwochen und dem praktischen Teil klar die Vorteile des privaten Studiengangs. Jeder Student ist in den langen Zeiträumen zwischen der kurzen Seminarzeit in einem der zahlreichen Partner-Unter-

nehmen als Vollzeitkraft untergebracht, um praktische Erfahrungen zu sammeln und die erlernte Theorie direkt umzusetzen. Für ihre Arbeit erhalten die Studenten üblicherweise eine Entlohnung im Rahmen eines Lehrlingsgehalts. Zusätzlich übernehmen viele Arbeitgeber die monatlichen Studiengebühren von 365 Euro entweder anteilig oder vollständig.

Neben dem praxisintegrierten gibt es auch die Möglichkeit zum ausbildungsintegrierten dualen Studium, in dem die Studenten eine vollwertige Berufsausbildung im Unternehmen durchlaufen und zugleich studieren. Der Besuch der Berufsschule entfällt in diesem Fall. Jedoch sind die Auswahlkriterien trotz des Fehlens eines „Numerus clausus“ auf hohem Niveau und die wenigen freien Stellen hart umkämpft. Zum kommenden Semester bieten beispielsweise die Unternehmen Pfeleiderer, Europol und Bionorica jeweils maximal zwei Plätze an. Die Firma Bögl wird voraussichtlich mit fünf Plätzen vertreten sein.

Erfolgreiche Bewerbung

Noch vor der gesonderten Zulassung und Immatrikulation am Campus Neumarkt sollten sich laut Claudius Groch die angehenden Studenten um die Praxisstelle im gewünschten Unternehmen bemühen. Eine erfolgreiche Bewerbung setzt dabei nicht nur einen guten Notendurchschnitt voraus. „Für viele Unternehmen zählen soziales Engagement, Teamfähigkeit und Kreativität. Der Beruf soll auch Spaß machen. Sehr hilfreich ist es, wenn Sie in den Ferien bereits ein Praktikum im gewünschten Unternehmen durchführen“, erklärt der Campus-Leiter.

Für diejenigen, denen die Studienwahl noch schwer fällt, weiß Claudius Groch ebenfalls Rat: „Kommen Sie einfach in den Präsenzphasen vorbei und schnuppern Sie in den Campusalltag. Die Studenten werden Ihnen auch gerne Rede und Antwort stehen“. Ebenfalls informativ verspricht der „Tag der offenen Tür“ zu werden, der auch in diesem Jahr wieder im September stattfinden wird.

Nähere Termindetails, ausführliche Daten zum Studium und weiterführende Informationen erhalten Sie auf der Fachhochschulseite im Internet: www.campus-neumarkt.de

Das Klinikum muss erneut anbauen

Steigende Patientenzahlen sind anders nicht mehr zu bewältigen

NEUMARKT (nd) – Fast 13 Jahre hat die Sanierung und Erweiterung des Klinikum Neumarkt in Anspruch genommen (bis 2008). Doch die Verschonungspause währt nur kurz: Angesichts prognostizierter steigender Patientenzahlen muss demnächst schon wieder angebaut werden.

Im Verlauf der Vorstellung des neuen Chefarztes der Radiologie gestern im Landratsamt (siehe oben) wurde eine „weitere große Baumaßnahme“ angesprochen. „Es gibt schon wieder große Pläne“, verriet Landrat Albert Löhner hinsichtlich der neuen Hauptabteilung Neurologie und weiterer Abteilungen, die noch folgen sollen.

Vor allem erzeuge aber die stetig wachsende Zahl der Patienten – Stichwort „Überalterung der Gesellschaft“ – weiteren Platzbedarf, sagt Kliniksprecher Oliver Schwindl. Mit 2000 bis 3000 Patienten mehr rechnet man den nächsten zehn Jahren. Bis zu 80 neue Betten sollen deshalb geschaffen werden, bautechnisch sei das nur mit einem neuen Gebäude möglich. Doch hätten die Planungen hierfür erst jetzt begonnen.

Schulsystem am Pranger

SPD-Kreisverband diskutierte über Sinn von Mittelschulen

PYRBAUM (nn) – Mit dem Thema Haupt- und Mittelschulen hat sich der SPD-Kreisverband beschäftigt.

Der stellvertretende Kreisvorsitzende Dirk Lippmann, der in Pyrbaum als Hauptschullehrer arbeitet, erzählte aus seiner Praxis und machte so auf die Probleme der Hauptschulen aufmerksam. Schon seit geraumer Zeit würden die Hauptschulen nur noch als Restschulen dargestellt. Die nun geplante Mittelschule bezeichnete er als „krampfhaften Versuch“, das dreigliedrige Schulsystem doch noch einige Jahre zu halten.

Dabei gäbe es bei den propagierten Mittelschulen keine neuen pädagogischen Konzepte, sondern sie seien vielmehr der Versuch, die Verantwortung für den Zusammenbruch der wohnortnahen Schulen den dann entstandenen Schulverbänden aufzubürden.

„Verwaltung des Schulsterbens“

Die lebhafteste Diskussion unter den Vertretern der Ortsvereine zeigte, dass die Zukunft der Hauptschulen allen am Herzen liegt. Christian Beyer, Unterbezirksvorsitzender, sah in der Bayerischen Schulpolitik eine „Verwaltung des Schulsterbens“ die

sich vor allem gegen die ländlichen Räume richte.

Dabei stellte Kreisvorsitzende Carolin Braun klar, dass die beste Förderung der einzelnen Schüler in kleinen Klassen und kleinen Schulen stattfindet. Die Bildung von Schulzentren geschieht ihrer Ansicht nach nur aus Kostengründen und sei dem Schulerfolg abträglich. Dennoch, so Braun, „wird es im Landkreis Neumarkt mittelfristig auch nur noch drei oder höchstens vier Mittelschulzentren geben“.

Gegen frühe Selektion

Helmut Gatzhammer aus Lupburg sah in der konservativen Schulpolitik keinen Reformcharakter. Die Forderung der Diskussionsteilnehmer war schnell klar: im Sinne unserer Kinder müsste die Selektion, die bereits in der Dritten Klasse der Grundschule beginne, endlich aufhören.

Eine längere gemeinsame Schulzeit und eine grundlegende Reform des Schul- und Bildungswesens sei überfällig. Dort müssten dann auch Defizite in der Lehrerbildung und Vorschulbildung sowie auch Erwachsenenbildung mit einbezogen werden.

Sonnenstrahlen entspannen Arbeitsmarkt

Quote ist saisonbedingt gefallen – Mit 3,9 Prozent führt Neumarkt das Feld von unten an

REGENSBURG/NEUMARKT (nin)

Mit dem Frühling kehren auch zahlreiche Arbeitsplätze zurück: 10,1 Prozent und damit 300 Menschen weniger als noch im Vormonat waren im Landkreis im März arbeitslos gemeldet. Dennoch: 2690 Menschen suchen immer noch nach einer Anstellung.

Von einer „deutlichen Verbesserung der Lage“ spricht Johann Götz, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Regensburg, als er die aktuellen Arbeitslosenzahlen vorstellt. Im gesamten Bezirk ist die Quote im Vergleich zum Vormonat von 5,1 auf 4,8 Prozent gesunken, im Landkreis Neumarkt fiel sie von 4,4 auf 3,9 Prozent. Damit führt der Landkreis den Agenturbezirk wieder von unten an, verbessert sich sogar im Vergleich zum März 2009. Da waren noch 4,0 Prozent arbeitslos gemeldet.

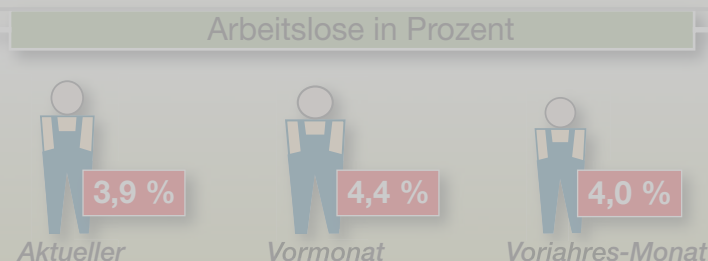
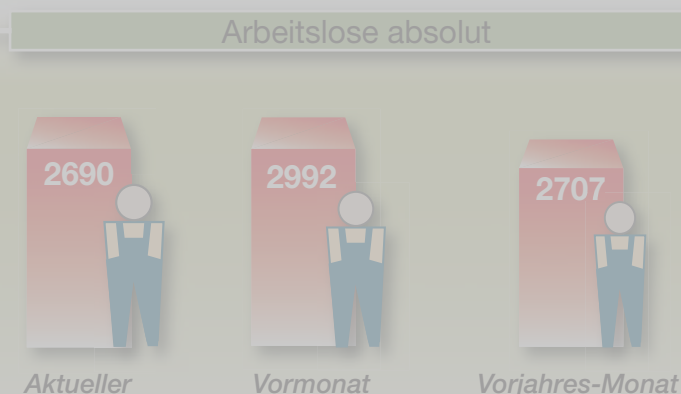
Es ist nicht zuletzt dem guten Wetter zu verdanken, dass im Landkreis Neumarkt diesen März 1050 Personen eine Anstellung gefunden haben. 750 mussten sich dagegen arbeitslos melden, 4580 gelten als arbeitssuchend. 575 gemeldete Stellen stehen hier derzeit zur Verfügung. 247 davon sind erst im März hinzugekommen, das sind 6,0 Prozent mehr als zum Vorjahreszeitraum.

30 Prozent sind über 50 Jahre alt

Von den derzeit gemeldeten Arbeitslosen sind fast 30 Prozent zwischen 50 und 65 Jahren alt. 12,8 Prozent sind schwerbehindert, die gleiche Anzahl, also 344, sind zwischen 15 und 25 Jahren alt.

Insbesondere für jene, die eine Ausbildungsstelle suchen, hat sich die Lage im Agenturbezirk verschlechtert. Von Oktober vergangenen Jahres bis März 2010 haben Ausbilder der Agentur für Arbeit Regensburg 2984 freie Plätze gemeldet. Dem gegenüber stehen 3363 junge Menschen, die einen

Aktuelle Arbeitsmarktzahlen im Landkreis Neumarkt:



Beruf erlernen wollen. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, um 436 beziehungsweise 12,7 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Bewerber dagegen nur um 1,6 Prozent.

Während der Landkreis Neumarkt eine Arbeitslosenquote von 3,9 Prozent hat, sind es in Kelheim 4,7 Pro-

zent, Stadt und Landkreis Regensburg melden zusammen 5,2 Prozent. 6,9 Prozent hat dabei die Stadt, im Landkreis sind 4,0 Prozent der Menschen ohne Arbeit. Ein, im Vergleich zu Neumarkt, geringer saisonaler Rückgang: Im Monat zuvor hatte die Stadt 0,1 Prozentpunkte, der Landkreis 0,2 Prozentpunkte mehr geha-

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Stern entwendet

NEUMARKT – In der Wilhelm-Busch-Straße in Neumarkt wurde von einem am Fahrbahnrand abgestellten Mercedes der Stern abgeschraubt und entwendet.

Das war zu frech

NEUMARKT – In einem Neumarkter Verbrauchermarkt wurde ein 45-jähriger Mann beim Diebstahl von Waren im Wert von 23,37 Euro erwischt. Da er nach Alkohol roch, war ein Test am Alkoholmengenmessgerät positiv. Unbeeinträchtigt und in Sichtweite der Polizisten

stieg er in sein Fahrzeug und fuhr weg. Die Beamten hielten ihn wenig später an. Er wurde vorläufig festgenommen und sein Führerschein sichergestellt.

Ampel außer Betrieb

NEUMARKT – 9000 Euro Schaden ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls in Neumarkt. Ein 75-jähriger Golf-Fahrer wollte bei der „Jura-Fleisch“ die Nürnberger Straße geradeaus in Richtung Dr.-Krauß-Straße überqueren und stieß mit einem aus Richtung Pölling kommenden 65-jährigen Opel-Fahrer zusammen. Die Ampel war außer Betrieb.